

## Eutin

# Zoff in der Stadtvertretung

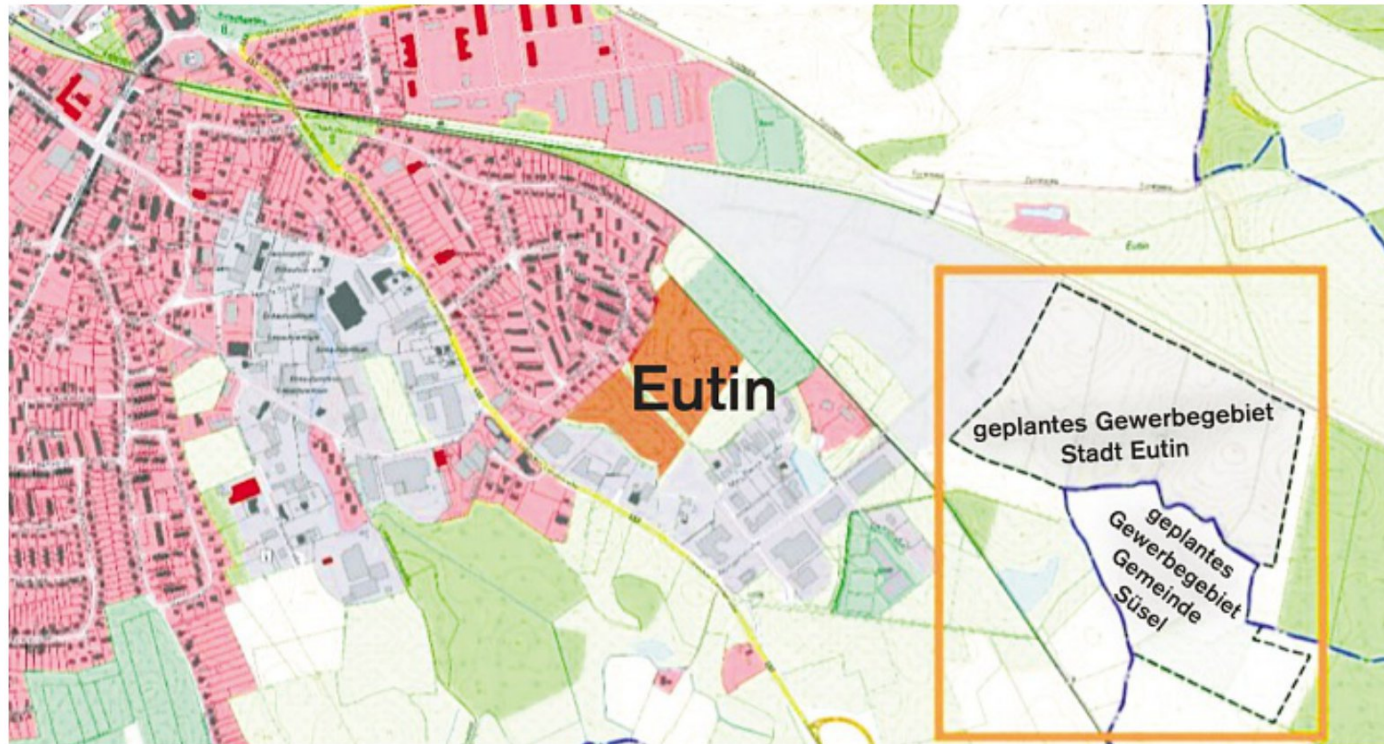
Laut Landesplanung wäre Eutins Flächen-Entwicklung beendet, doch das will die Mehrheit nicht hinnehmen / Die Grünen warnen aber vor Flächenfraß

Von Constanze Emde

**EUTIN** Die Entwicklung der Stadt Eutin kann noch nicht vorbei sein. Soweit herrscht Einigkeit bei den Fraktionen der Stadtvertretung. Aber auch nur bis hierhin.

Trotz interner Workshops und gemeinsamem Ringen, um Eutins Entwicklungspotenziale im Bereich Wohnen, Tourismus und Gewerbe, bekamen sich CDU, Grüne und SPD bei der vergleichsweise kurzen Stadtvertretung in die Haare, als es um die Verabschiedung einer Stellungnahme zum Regionalplanung ging.

Dieser biete ohne Stellungnahme der Stadt laut Bürgermeister Carsten Behnk keine weiteren Entwicklungsmöglichkeiten. „Aber Planungshoheit ist ein kommunales Gut, das wir uns nicht nehmen lassen sollten“, sagte Behnk. Sascha Clasen (CDU) warb als Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses dafür, der Stadt nicht das Korsett der bestehenden Landesplanung aufzuzwängen, sondern Entwicklungsmöglichkeiten zu sichern. Ohne die Stellungnahme könne beispielsweise das für die Stadt wichtige Gewerbegebiet Eutin-Süsel nicht weiterentwickelt werden, machte Clasen deutlich.



Die Mehrheit der Stadtvertretung will einer Erweiterung des Gewerbegebietes Eutin-Süsel nicht im Wege stehen und votierte deshalb für die Stellungnahme der Stadt zum Regionalplan. FOTO: STADT EUTIN

Aber Eutins Grüne wollen genau das auch nicht, meldete sich deren Fraktionsvorsitzende Monika Obieray zu Wort: „Schützenswerte Naturgebiete und Biotope grenzen an dem Gebiet. Wir hätten uns gefreut, wenn die Stadt ein klimaneutrales Gewerbegebiet anbietet.“

Auch habe Eutin binnen der vergangenen 20 Jahre gezeigt, dass die Stadt mit einem geringen täglichen Flächenverbrauch von 0,0075 Hektar

umgerechnet neue Wohngebiete erschlossen und viel Wohnraum geschaffen habe. „Aber klimaneutral war das nicht. Trotz grüner Anträge ist es nicht gelungen, eine grüne Infrastruktur zu schaffen. Viele Einfamilienhäuser wurden gebaut, keine Mehrfamilienhäuser“, bemängelte Obieray.

Die Flächen, die nun in der Stellungnahme genannt seien mit der Blauen Lehmkuhle und dem Meinsdorfer Weg

seien zusammen mit rund 20 Hektar größer als die neu bebaute Fläche der vergangenen 20 Jahre, so Obieray. „Bei insgesamt 170 Hektar Fläche, die die Stadt in der Stellungnahme nennt, muss man sich fragen, wie ernst Eutin das wirklich mit der Flächensparsamkeit nimmt“, sagte die Grünen-Chefin.

Aufschrei bei CDU und SPD folgten, schließlich hätten die Grünen ebenfalls für die Entwicklung der Wiese am

Meinsdorfer Weg für den Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses und dahinterliegender Wohnbebauung gestimmt, erinnerte der Bauausschussvorsitzende Klaus Kibbel (SPD).

„Würden wir dieser Stellungnahme nicht zustimmen, könnte sich Eutin nicht weiterentwickeln binnen der nächsten 20 Jahre. Das wäre doch fatal“, sagte Clasen. Sein Fraktionsvorsitzender Matthias Rachfahl (CDU) nannte

das Grünen-Statement ein klassisches Foul-Spiel: „Wir haben doch alle intensiv gegungen und diskutiert, wo welche Möglichkeiten sind, welche Potenziale es gibt aber auch welche Tabuzonen. Uns ist doch allen klar, dass wir künftig Geschosswohnungsbau genauso bespielen müssen, wie Eigenheimflächen, aber das werden wir im Detail und nach Bedarfen betrachten.“

Bei der Stellungnahme gehe es darum, theoretische Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt in den Außenbereichen aufzuzeigen, dies bedeute nicht, dass diese auch alle genutzt würden.

Die Landesplanung schreibe vor, das umgerechnet nicht mehr als 1,3 Hektar pro Tag verbraucht werden dürfen. Dies sei so groß wie Perla, sagte Behnk und erinnerte daran, das alle jüngst diskutierten Bauvorhaben zur Innenstadtverdichtung und Wohnraumschaffung Projekte sind, die Wohnraum für mehrere Menschen, teils generationsübergreifend, auf einem Grundstück schaffen.

Mit den Gegenstimmen der Grünen und einem Teil der Freien Wähler wurde die Stellungnahme mit den Entwicklungspotenzialen zur Landesplanung schließlich mehrheitlich beschlossen.